



Gemeinsame Erklärung der europäischen Sozialpartner in der Chemie-, Pharma-, Kautschuk- und Kunststoffindustrie, European Chemical Employers' Group (ECEG) und industriAll European Trade Union, zur Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit

Die europäischen Sozialpartner in der Chemie-, Pharma-, Kautschuk- und Kunststoffindustrie, European Chemical Employers' Group (ECEG) und industriAll European Trade Union, begrüßen das Bestreben der Europäischen Kommission, eine umfassende Strategie für Chemikalien vorzuschlagen. Nachhaltigkeit hat drei Dimensionen. Jede Nachhaltigkeitsstrategie muss daher den ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekt gleichermaßen berücksichtigen.

Ein ausgewogener Ansatz in Bezug auf diese drei Dimensionen ist die Grundlage für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Die Entwicklung und Wahrung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze in rentablen Unternehmen ist die Voraussetzung für eine starke chemische Industrie in Europa: eine Industrie, die die strategische Autonomie Europas gewährleistet, die mit ihren Produkten den grünen und digitalen Wandel ermöglicht und die essentielle Stoffe und Zwischenprodukte für alle anderen Industriezweige bereitstellt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Chemikalien ist seit jeher ein Thema und Anliegen des europäischen Sozialdialogs Chemie. Seit 2003 befassen sich die Sozialpartner in diesem Zusammenhang kontinuierlich mit Fragen zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Wie in der Vergangenheit bekennen wir uns klar zum Erreichen höchster Standards.

Die Europäische Kommission hat wiederholt bestätigt, dass die in den europäischen Rechtsrahmen für Chemikalien, chemische Produkte und den Schutz von Gesundheit und Umwelt eingebetteten Standards zu den höchsten der Welt gehören, die heute gelten. Insbesondere REACH hat sich weltweit zu einem Modell für Regelungssysteme entwickelt. Es bleibt jedoch Raum für Vereinfachung und verbesserte Transparenz, um das Ziel der Europäischen Kommission zu erreichen. „Ein Stoff - eine Bewertung" muss das oberste Ziel sein.

ECEG und industriAll Europe sind weiterhin zur Kooperation und zur Beratung der Europäischen Kommission in allen zusammenhängenden Aspekten bereit. Wir fordern die zuständigen Behörden auf, den sektoralen Sozialdialog in jede weitere Entwicklung dieses Rahmens einzubeziehen.

ECEG und industriAll Europe möchten darauf hinweisen, dass das erklärte Ziel der „Null-Verschmutzung" oder eines „ungiftigen Umfeldes" irreführend ist. Je nach Menge können Chemikalien ungefährlich oder gefährlich sein. Auch natürlich vorkommende Chemikalien sind niemals „schadstofffrei". Darüber hinaus ist es unrealistisch zu glauben, dass die industrielle Produktion dies erreichen kann. Null Umweltverschmutzung würde Null Produktion und damit Null Beschäftigung und Null Wertschöpfung bedeuten. Es wäre auch hilfreicher, gemeinsam das zu erreichende Gleichgewicht zwischen Gefährlichkeit und Wirksamkeit der wesentlichen Chemikalien zu bestimmen.

Eine zukunftssichere chemische Industrie und ein nachhaltiges Chemikalienmanagement hängen in starkem Maße von Innovationen ab. Wir fordern die europäischen Institutionen deshalb auf, einen unterstützenden Rahmen für Forschung, Entwicklung und Innovation zu schaffen. Innovationen hängen jedoch von innovativen Menschen ab. IndustriAll Europe und ECEG bedauern, dass der Rolle der Arbeitskräfte in der Chemikalienstrategie nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ein bloßer



Verweis auf Berufs- und Ausbildung reicht nicht aus. Attraktivität für potenzielle Arbeitnehmer*innen, qualitativ hochwertige Arbeitsbedingungen, eine erhöhte Zahl von Absolventen in den MINT-Fächer und vorbildliche Lehrlingsausbildungen sind ebenso wichtig wie kontinuierliche Schulungsmöglichkeiten.

Um eine nachhaltige Chemikalienstrategie zu entwickeln, fordern die Sozialpartner der Chemieindustrie die Einhaltung der folgenden Grundsätze:

- Anerkennung und Stärkung der Schlüsselrolle der chemischen und pharmazeutischen Industrie im Hinblick auf Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz sowie für die Entwicklung nachhaltiger Lösungen zur Erreichung der Ziele des Green Deal
- Anerkennung des Potenzials der Industrie als Motor für den Aufschwung und die Schaffung von Arbeitsplätzen
- Aufbau auf der geltenden Chemikalienverordnung und den bei ihrer Umsetzung erzielten Fortschritten
- Gewährleistung von Planungssicherheit und eines stabilen Rechtsrahmens
- Anerkennung des risikobasierten Ansatzes bei der Regulierung und dem Management von Chemikalien
- Verstärkung der Kontrolle der Importe, um sicherzustellen, dass sie die gleichen hohen Standards erfüllen.

Die Europäische Kommission verspricht die Einrichtung eines hochrangigen Runden Tisches mit Vertretern der Industrie, einschließlich KMU, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft, um die Ziele der Strategie im Dialog mit den betroffenen Interessengruppen zu verwirklichen. Die europäischen Sozialpartner der Chemie-, Pharma-, Kautschuk- und Kunststoffindustrie begrüßen die Einsetzung einer solchen Gruppe und fordern einen Sitz an diesem Tisch.

Luc Triangle
Generalsekretär
industriAll European
Trade Union

Emma Argutyan
Generaldirektorin
European Chemical Employers
Group (ECEG)